

jani, von dessen Zirkus die Zeitungen jagen, das Unternehmen sei ein Präzisionsuhrwerk. Er war ein Moneymaker und ein Spekulant.

Barnum, Sohn des Kirchspiels Bethel in Connecticut, wurde 1810 geboren und ist 1891 gestorben. Er hat sich als Krämer, Lotteriekollekteur, Journalist, Schausteller, Wanderredner, Museumsbesitzer, Konzertagent, Politiker, Uhrenfabrikhauptaktionär, Grundstücksunternehmer und Zirkusgründer versucht. Seinen Lebensabend verschönten schwere Dollar-millionen. Er liebte das Seltsame, den Bluff, das Wagnis und die weite Welt, aber er war ein bibelfrommer, puritanischer, etwas dicklicher Bourgeois, Familienvater und Alkoholgegner. Schon als Schulkind kaufte er Rosinen oder Zuckerstangen nur zum „günstigsten Barpreis“.

Diesem Barnum, dem nach Ladenschluß die ganze Liste der Belange heilig war, ist beim Geldverdienen nichts heilig gewesen. Auf seiner ersten Zirkusreise zwang er einen Geistlichen mit Skandal, nicht gegen den Zirkus zu predigen. Später verstand er die Freundschaft der Pfarrer durch Freibilletts zu gewinnen; die Kanzeln wurden wichtige Posten im Barnumschen Werbesystem und der Patriotismus: nichts als eine andere Methode, Dollars zu scheffeln. Joice Heth, die „161 Jahre alte Amme George Washingtons“, wurde mit einem Riesenaufwand an Annoncen als „nationales Heiligtum“ gestartet. Das Sternbanner war seines „American Museum“ bestes und billigstes Aushängeschild. „Wohltätigkeit“ hieß der Publikumsförder bei der Jenny-Lind-Transaktion. Einmal hat Barnum sich als Mörder ausstaffiert, um für den Zirkus Reklame zu machen, wobei er fast geteert und gefedert worden wäre. Die Wissenschaft war ihm natürlich nur ein Vorspann vor seinem Karitätenkarren. „Johanna, das liebevolle Gorillaweib“, glänzte im „Museum“ als „lebender Beweis“ für den gerade modern gewordenen Darwinismus.

„Erfinde den Fortschritt!“ sagt Balzac. „Auf nichts fällt der Bürger so herein.“ Barnum versäumte nicht, den Fortschritt auf seine Fahnen zu schreiben. Ein Modell der Niagarafälle mit richtigem Wasser rauschte und schäumte im „Museum“. Das war der Geist der neuen Technik. Up to date war jedes Inserat und jedes Transparent. Die ersten Walfische, die die City sah und roch, plätscherten im Bassin. Barnums Ozeanaquädukt sorgte für frisches Salzwasser, zu Sieg und Ruhm der Ingenieure. Die jüngste Großmacht Presse diente ihm wie keinem Zirkusmann zuvor. Was frühmorgens entdeckt wurde, zeigte Barnum am selben Abend noch.

Er stellte einfach alles aus: Taschendiebe, Indianer, künstliche Seejungfrauen, Gemälde, Nilpferde, Menschenfresser, Waffen, Reliquien, Zwerge, Riesen, Maschinen, Schlangen, Akrobaten, Löwen, sich selbst, den Prinzen von Wales — das „Museum“ am Broadway war eine Kombination von Marktbude, Varieté, Zirkus, Aquarium, Operettentheater, Zoo, Physikalischen Kabinett und Nationaler Andachtshalle. Shakespeares Geburtshaus für Newyork zu kaufen, war Barnums glühender Wunsch; nur mit Mühe rettete Britannia das kostbare Gut. Es wird erzählt, er habe sich sehr für die Gebeine der Elftausend Jungfrauen interessiert.